

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 14

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz

hilft bei Kopfweh, Migräne,
Zahnweh, Monatsschmerzen,
ohne Magenbrennen zu
verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.90



Wackelt oder fällt Ihr künstliches Gebiß?

Dentofix hält es fester.

DENTOFIX bildet ein weiches, schützendes Kissen, hält Zahnprothesen so viel fester, sicherer und beweglicher, so daß man mit voller Zuversicht essen, lachen, niesen und sprechen kann, in vielen Fällen fast so bequem wie mit natürlichen Zähnen. DENTOFIX vermindert die ständige Furcht des Fallens, Wackelns und Rutschens der Prothese und verhindert das Wundreiben des Gaumens. - DENTOFIX, leicht alkalisch, verhindert auch üblen Gebißgeruch. In diskreten, neuartigen Plastik-Streufaschinen in Apoth. u. Dro. Nur Fr. 2.40.

Generalvertretung: Studer-Apotheke, Bern



Wir Jungen müssen mit jedem Rap-
pen rechnen. Trotzdem möchte jede von uns
immer tippopp aussehen. Das ist gar kein
schwieriges Problem:

Nur nicht am falschen Ort sparen! Unsere Eltern
halten es auch so. Kleiner Preis bringt raschen Ver-
schleiss. Besonders bei den Strümpfen. Wie herrlich
kleiden doch die preiswürdigen und verlässlichen

Idewe
QUALITÄTSSTRÜMPFE

LABEL

wenn ich mich zwänge, - in eurem Interesse
bitte ich euch: geht!» So also begann es:
Kaum saß ich am Schreibtisch, umgaukelten
mich schon eine Fülle von Themen und Ti-
teln. Ich gab mir sofort Rechenschaft dar-
über, daß ein interessanter Titel wichtiger sei
als ein Thema. Hat man ihn gefunden, gilt
die Hauptsorge dem Dialog. Und ist dieser
lyrisch-kriminalistisch-erotisch, mit der nö-
tigen Mischung von Paradoxen gewürzt, so
soll man auf ein Thema überhaupt am besten
verzichten. Daraus ergibt sich dann das
«triebhaft Naturverbundene».

Also, zunächst ein Titel: «Der Schrei der
Maulwürfe». - Nicht schlecht, aber doch
etwas zu konkret. Auch glaubt dabei sicher
so mancher, es handle sich um ein politisches
Stück, und in Zeiten der Konjunktur ist das
Interesse für solche minimal. «Schwarze Fun-
ken», - das klingt schon besser. Aber selbst
da kann man noch konkrete Assoziationen
haben: es könnte ins technische Gebiet wei-
sen, das noch immer der Erotik und Lyrik
am fernsten liegt. Also weiter: «Die blaue
Apfeltreppe». Das scheint mir richtig. Eine
Apfeltreppe ist sicher so abstrakt, daß sich
niemand etwas darunter vorstellen kann.
Aepfel aber: schwere Reife des Herbstes,
Aufseufzen der Natur im Ueberfluß, letzte
Verschwendung vor Erstarrung in Kälte und
Eis, das alles liegt in ihnen! Blau aber ist die
Blume der Romantik. Der Dichter sucht sie
so vergeblich, wie wir einen blauen Apfel!
Das ist Lyrik. Und schließlich die Treppe:
Ich hoffe, das geneigte Publikum kennt sei-
nen Freud und weiß, was Treppen bedeuten.
Jede weitere Erklärung ist da unnötig.
Schreiten wir also, bevor wir den Dialog be-
ginnen, zum Personenverzeichnis. Dabei fällt
die Entscheidung, ob es nun ein heiteres
Stück oder ein Trauerspiel werden soll. Denn
während die Helden immerhin noch Namen
haben, wollen wir die übrigen Figuren etwa
so benennen: «der Radfahrer mit dem Voll-
bart», «der Radfahrer mit der Fackel», «der
pensionierte Scharfrichter» usw., wenn wir
einen leicht frivolen, kriminellen Einschlag
wünschen. - «Der Tote aus dem Massengrab»,
«der Gehenkte», «die unschuldige Dirne», deu-
ten auf ein Trauerspiel. «Der alte Fischer»,
«der Wilddieb», «zwei Männer mit grünen
Hosen» endlich zaubern Natur und Poesie
bereits ins Programmheft.
Ich habe mich nun also für die Personen ent-
schieden. Damit ist das Schwerste getan und



DIE FRAU

die Arbeit schreitet zügig voran. Der Dialog
plätschert munter zusammenhanglos von einer
Figur zur anderen. Dabei empfiehlt es sich,
den «Weisen» (er darf nie fehlen, denn er
muß bisweilen an die Rampe treten und mit
ein paar ins Publikum gesprochenen Sätzen
das mühsam Verstandene wieder völlig ver-
wirren), diesen Weisen also ein scharfsinni-
ges Paradoxon als Kehrreim stets wieder-
holen zu lassen.

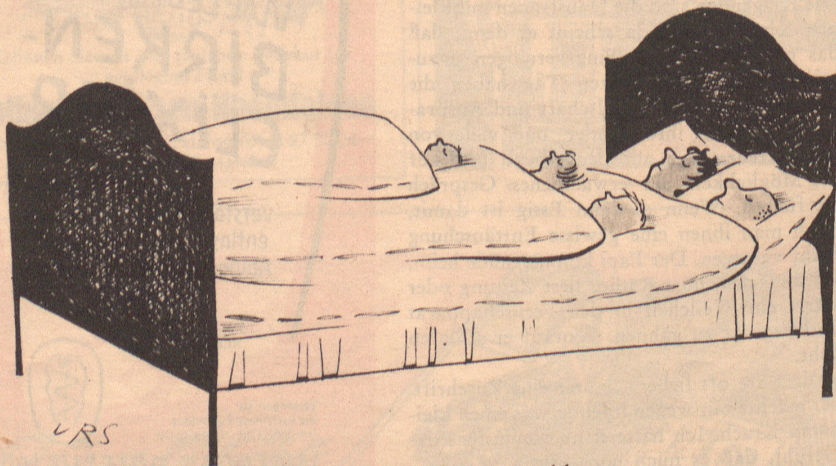
Zum Schluß aber habe ich mir, als Beloh-
nung für mein Publikum, eine wohlthuende
Überraschung aufgespart: Ich lasse den
«Weisen» diesmal in zwei allgemeinverständ-
lichen, prägnanten Sätzen die ganze Hinter-
gründigkeit des Problems, das den Leuten
während nahezu drei Stunden Kopfweh ver-
ursacht hat, erklären. Das mag die wahrhaft
Kunstbeflissenen zwar enttäuschen. Aber ich
finde, man muß den Mittelmäßigen auch ein
wenig Konzessionen machen.

Nun, das Stück ist fertig! Ich zweifle nicht,
daß es gut aufgenommen wird. Und ich bin
wirklich schon sehr neugierig, aus den di-
versen Besprechungen zu erfahren, was ich
mir bei alledem *wirklich* gedacht habe.

Ilse

Nachklang zur Zürcher Fasnacht

Es war am Fasnachtsdienstag. Im altehr-
würdigen Schulhaus herrschte andächtige bis
schläfrige Stille, wie es nach einem verlän-
gerten Wochenende zu sein pflegt. In un-
serer Klasse lagen die «Deutschen Lyriker»
aufgeschlagen auf den Pulten und wir ver-
suchten, anhand eines Goethe-Gedichtes und
seiner Zerlegung wieder zum Alltag unseres
Schülerdaseins zurückzufinden.
Plötzlich ließ uns ein ohrenbetäubender Lärm
zusammenfahren. Schauerlich blies, grunzte
und fauchte es aus den untern Regionen, und



Lösung des Kleinwohnungsproblems